

Das Mehrjahres-Arbeits- programm der EUA für den Zeitraum 1999-2003 – ein kurzer Überblick



Einleitung

Die Europäische Umweltagentur (EUA) wurde ins Leben gerufen, um die Umweltpolitik der Europäischen Gemeinschaft und den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung durch Bereitstellung zuverlässiger, relevanter, aktueller und zielgerichteter Umweltinformationen begleitend zu unterstützen. Die EUA hat eine koordinierende Funktion für das mit ihr verbundene Europäische Umwelt-informations- und Umweltbeobachtungsnetz (EIONET) und nutzt ein breites Spektrum von Daten und Informationen dieses Netzes, in dem die mit Umweltdaten befaßten nationalen Einrichtungen der 18 EUA-Mitgliedsländer sowie ähnliche Einrichtungen aus den mittel- und osteuropäischen Ländern zusammengeschlossen sind.

Die Forderung nach vergleichbaren Daten in einer für die politischen Entscheidungsträger nutzbaren Form ist dringlich. Mit der verbindlichen Festlegung, Erfordernisse des Umweltschutzes in alle anderen Politikbereiche der Europäischen Union einzubeziehen, und mit der geplanten Osterweiterung der Union ist die Nachfrage nach zuverlässigen und relevanten Umweltdaten beträchtlich angestiegen – ein Trend, der sich noch weiter verstärken dürfte.

Objektive, zuverlässige und vergleichbare Informationen dieser Art werden von den Entscheidungsträgern auf der europäischen wie auf der nationalen Ebene bei der Planung, Durchführung und Fortentwicklung der Umweltpolitik benötigt. In einem Umfeld, in dem Jahr für Jahr neue Politikbereiche geschaffen werden und neue Anforderungen entstehen, wird

die Agentur bis an die Grenze ihrer Kapazität gehen, um ihre Hauptabnehmer mit Informationen beliefern zu können. Daneben gibt es aber noch eine ganze Reihe anderer Einrichtungen und Organisationen, die an diesen Informationen interessiert sind. Auch bei privaten Institutionen und Einzelpersonen wird der Bedarf an relevanten Informationen zunehmen, nicht zuletzt deshalb, weil das Konzept der nachhaltigen Entwicklung immer mehr Anerkennung findet und sich gegenwärtig eine Schwerpunktverlagerung - weg von den „end-of-pipe“-Kontrollen an punktuellen Schadstoffquellen hin zu einer Senkung des Energie- und Materialverbrauchs mittels präventiver Maßnahmen wie „saubere“ Produktion und umweltgerechter Verbrauch – vollzieht.

Die Agentur ist eine Clearingstelle für Daten von und an das EIONET, das aus einigen Hunderten von Sammelstellen gespeist wird. Dieses Netz ist ein sichtbarer Beweis dafür, wie die europäischen Länder auf effiziente und gegenseitig vorteilhafte Weise zusammenarbeiten können. Über dieses Netz werden nicht nur Informationen ausgetauscht und in gemeinsamer Arbeit verbessert, sondern auch Probleme bei der Bereitstellung der benötigten Informationen gemeinsam gelöst und dann wiederum die Lösungen auch gemeinsam genutzt.

Eine der Hauptprioritäten des ersten Mehrjahres-Arbeitsprogramms war der Auf- und Ausbau der Kapazitäten. Diese Aufgabe wird auch über die kommenden Jahre eine Herausforderung für die Agentur bleiben. An der Schwelle zum neuen Jahrtausend setzt die Agentur nun ihre Prioritäten für ihr zweites Mehrjahres-Arbeitsprogramm, das im vorliegenden Dokument kurz umrissen werden soll.



Beitrag der EUA

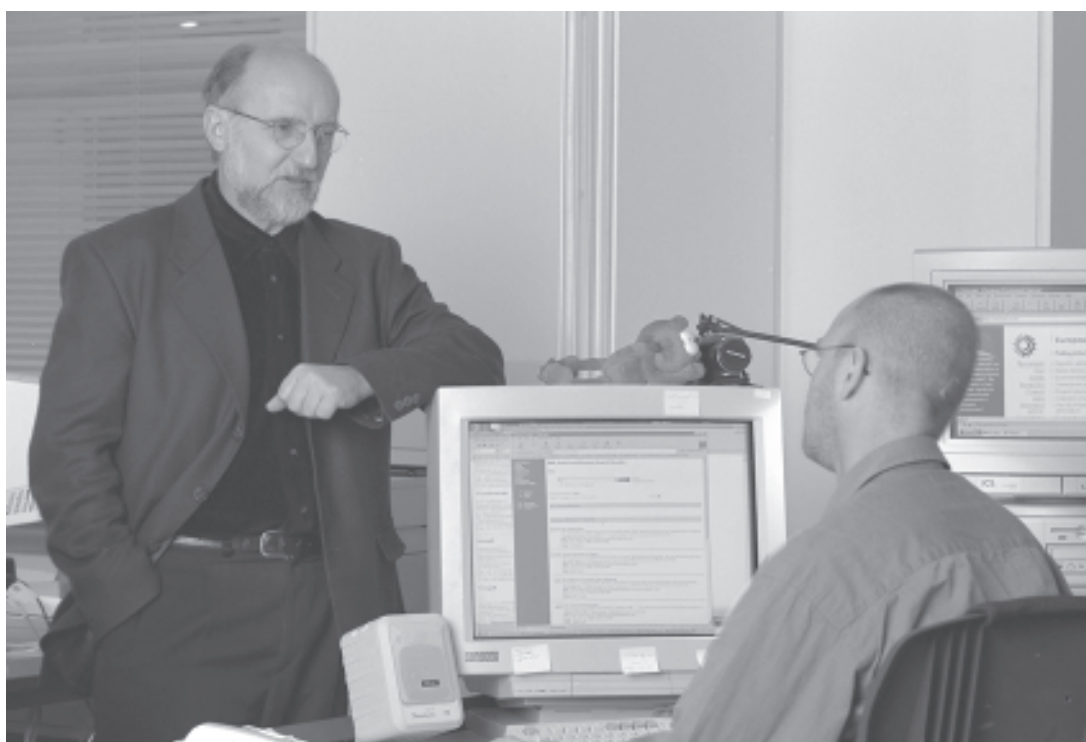
Bevor die EU die Koordinierung der Arbeiten auf diesem Gebiet übernahm, konzentrierten die Mitgliedstaaten ihre Anstrengungen im wesentlichen darauf, ihre eigenen, individuellen Umweltdaten- und -informationssysteme quer durch Europa aufzubauen. Sie benutzten dafür unterschiedliche Definitionen, Indikatoren und statistische Methoden – mit dem Ergebnis, daß sich auch die wichtigen Daten und die Bewertungen voneinander unterschieden. Die Europäische Umweltagentur wurde 1993 in Kopenhagen mit dem Ziel gegründet, das breite Spektrum einschlägiger Daten und Informationen, die in Europa bei den nationalen Umweltorganisationen und -agenturen bereits vorlagen, zu erfassen, zu konsolidieren und vergleichbar zu machen.

Dies war alles andere als eine leichte Aufgabe. Die Agentur begann ihre Tätigkeit damit, die vorhandenen Informationen zu sammeln und zu prüfen und so ein Bild davon zu gewinnen, was über die Umwelt in Europa bekannt und was nicht bekannt war. Bereits in dieser Phase bestand eine starke Nachfrage nach vergleichbaren Daten in einer für die Politik direkt nutzbaren Form.

Die politischen Entscheidungsträger brauchen wohlfundierte Fakten und Analysen, um Standards und zum Leistungsvergleich dienende „Benchmark“-Indikatoren für die Erhaltung und Verbesserung der Umweltqualität zu entwickeln. Um die bestehenden Rechtsvorschriften den neuen Entwicklungen anzupassen, brauchen sie

das Frühwarnsystem der Agentur, das auf drohende Umweltprobleme aufmerksam macht, und das System der EUA zur Bewertung der Wirksamkeit der bestehenden Umweltvorschriften und -instrumente. Bevor sie über die Höhe von finanziellen Hilfen für die Nachbarländer in Osteuropa entscheiden können, brauchen sie Informationen nicht nur zum Zustand der Umwelt in diesen Ländern, sondern auch zum Stand ihrer Umweltinformationen.

Auf dem Luxemburger Gipfel im Dezember 1997 und auf dem darauffolgenden Treffen im Juni 1998 in Cardiff legte der Europäische Rat die Europäische Union auf die Entwicklung und Implementierung eines Systems der Berichterstattung über Trends bei spezifischen Indikatoren einer nachhaltigen Entwicklung fest. Dies steht auch in Zusammenhang mit dem Ziel der EU, Umwelterfordernisse in alle anderen Politikbereiche der Europäischen Union einzubeziehen. Insbesondere ist dazu eine unabhängige Bewertung der wissenschaftlichen Unsicherheiten erforderlich, die eine noch junge, aber sich schnell entwickelnde Disziplin in sich birgt. Darüber hinaus steht diese Aufgabenstellung in Zusammenhang mit der Umweltverträglichkeitsprüfung von Projekten und Politiken durch die Agentur. Gleichzeitig laufen in der EU die Vorbereitungen zur Osterweiterung der Union - auch aus diesem Grunde ist der Bedarf an zuverlässigen und aussagekräftigen Umweltinformationen gewachsen.



Zugang zu Informationen

Der heutige Trend in der Umweltpolitik geht in Richtung einer verstärkten und offeneren Berichterstattung. Dies gilt für ganze Länder ebenso wie für einzelne Unternehmen. Die Politik der Bereitstellung und des Austauschs von Informationen, wie sie von der Agentur betrieben wird, ermöglicht allen Interessenten – Institutionen der EU, nationalen Ministerien, Organisationen und Einzelpersonen gleichermaßen – den Zugang zu denselben europaweiten Informationen. Der ungehinderte Zugang zu den Umweltdaten ermöglicht es dem mündigen Bürger, sich eine Meinung zu bilden und entsprechend zu handeln. Daher fördert der öffentliche Zugang, den die Agentur zu ihren Produkten und Diensten bietet, auch den Prozeß der Beteiligung der Bürger an den öffentlichen Angelegenheiten.



Zusammenarbeit

Das geographische Gebiet, in dem die Agentur arbeitet, erstreckt sich schon heute über die 18 Mitgliedsländer hinaus auf die PHARE- und die TACIS-Länder (darunter die Russische Föderation) sowie die Anrainerstaaten des Mittelmeerraums, der Ostsee und des Nördlichen Eismeer. Es wird erwartet, daß innerhalb des Programmzeitraumes 1999-2003 einige PHARE-Länder Vollmitglieder der Agentur werden, während mit den TACIS-Ländern die Kontakte intensiviert werden sollen. Um zu einer wirklich gesamteuropäischen Berichterstattung zu kommen, sind jedoch weitere finanzielle und personelle Mittel erforderlich.

Im Gefüge der Europäischen Union ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Umwelt mit dem Ziel der Unterstützung der Gestaltung und Umsetzung der EU-Umweltpolitik und mit der Generaldirektion Forschung im Zusammenhang mit dem 5. FTE-

Rahmenprogramm sowie mit anderen Generaldirektionen im Rahmen ihrer Verantwortung für die Einbeziehung von Umweltaspekten in solche Politikbereiche wie Verkehr, Energie und Landwirtschaft erforderlich. Ebenso auf der Tagesordnung steht eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Forschungsstelle (GFS) und mit dem Statistischen Amt der EU (Eurostat).

Ein Mehr an Kooperation wird darüber hinaus mit Organisationen wie den Vereinten Nationen (Umweltprogramm), der Weltgesundheitsorganisation, der UN/ECE und der OECD erforderlich. Die Zusammenarbeit der Agentur mit diesen internationalen Organisationen sichert die Datenkonsistenz und mindert das Risiko von Doppelarbeit. Schließlich wirkt die Agentur mit einer Vielzahl anderer Organisationen zusammen - von Universitäten bis zu Finanzinstituten.

Künftige Herausforderungen

Die Agentur hat ihre Aufgabe für die kommenden fünf Jahre im neuen Mehrjahres-Arbeitsprogramm wie folgt formuliert: „Die EUA verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen und mitzuhelfen, eine signifikante und meßbare Verbesserung der Umwelt in Europa durch Bereitstellung aktueller, zielgerichteter, relevanter und zuverlässiger Informationen für politische Entscheidungsträger wie für die Öffentlichkeit zu erreichen.“

Um die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit im kommenden Programmzeitraum herauszuarbeiten, hat die Agentur sieben spezifische Herausforderungen für ihre verschiedenen Zuständigkeitsbereiche definiert. Diese Herausforderungen werden helfen, Prioritäten zu setzen und die Ressourcen in einem ausgewogenen Verhältnis einzusetzen. Dabei muß - um es auf eine einfache Formel zu bringen - die Agentur die ersten vier Herausforderungen bestehen, wenn sie sich auch den letzten drei stellen will.

1. Arbeit mit dem Netz: Ausbau und Pflege des EIONET
2. Aufbau des Referenzzentrums für Umweltinformationen
3. Ausbau des Gesamtprozesses vom Monitoring bis zur Berichterstattung
4. Früherkennung von neu auftauchenden Umweltproblemen



5. Unterstützung der Gestaltung der Umweltpolitiken durch Bereitstellung von Informationen, die für die politischen Entscheidungsträger von direktem Nutzen sind
6. Unterstützung der Umsetzung und Bewertung der Umweltpolitiken
7. Unterstützung des Umweltaspekts im Prozeß der EU-Erweiterung

Produkte und Dienste der EUA

Die Tätigkeit der Agentur findet ihren Niederschlag in einer breiten Palette von Produkten und Diensten:

- Integrierte Bewertungsberichte zur Umweltsituation unter Einbeziehung der Verursacher („driving forces“), der Belastungen („pressures“), des Zustandes („state“), der Auswirkungen („impacts“) und der Folgemaßnahmen („responses“)
- Berichte über Umweltfragen („Environmental issues reports“) zu prioritären Problemen, Sektoren und Problemen
- Themenberichte („Topic reports“) – Monitoring von Luft, Wasser, Böden und andere Themenbereiche
- Fachberichte („Technical reports“), Leitlinien und Handbücher für den Fachmann
- Referenzzentrum mit Zugang zu den Datenbanken der EUA und anderen Informationsquellen
- Dienste und Berichte für politischentscheidungsträger

Das vielleicht bekannteste Produkt der Agentur ist der in Abständen von fünf Jahren herausgegebene Bericht „Die Umwelt in Europa“. Von 1999 an wird dieser Bericht durch die Publikation „Environmental Signals“ ergänzt, die jährlich aktualisierte Daten der Schlüsselindikatoren enthalten wird. Beide Berichte enthalten Schlüsselinformationen und integrierte Bewertungen des Zustands der Umwelt, der Belastungen, der Auswirkungen und der gesellschaftlichen Reaktionen auf verschiedene Umweltfragen. Damit können sie einen breiten Überblick zur gegenwärtigen Lage wie auch Hinweise auf mögliche künftige Entwicklungen vermitteln. Die Informationen und die Schlußfolgerungen in diesen Berichten werden durch Schaubilder, Karten und statistische Daten unterstützt, die für Experten wie für Laien gleichermaßen verständlich sind.

Programmbereiche

In der Praxis gliedert sich die Tätigkeit der Agentur, wie sie im Mehrjahres-Arbeitsprogramm festgelegt ist, in fünf Programmbereiche:

1. **Thematische Datenbanken und Berichte** – zur Verbesserung des Monitoring und der Berichte über Umweltfragen
2. **Integrierte Bewertung** – detaillierte Analysen zu speziellen Umweltproblemen, geographischen Gebieten, Wirtschaftssektoren oder Folgemaßnahmen
3. **Regelmäßige Berichte** – Erarbeitung der bereits erwähnten Bewertungsberichte zur Umweltsituation)
4. **Unterstützung des Berichtssystems** – z.B.

Entwicklung der Methodik und der Tools für die Datengewinnung und -verwaltung durch EUA und EIONET sowie Aufbau des Referenzzentrums

5. **Service und Netzinfrastruktur** – Bereitstellung der notwendigen IT-Infrastruktur, Publikations-, Verbreitungs- und Informationsdienste.

Die operationellen Gruppen in jedem dieser Bereiche werden mit einer Anzahl von Projekten arbeiten, die in den Arbeitsprogrammen definiert sind. Für die Berichterstattung ist eine Zuarbeit aller Programmbereiche erforderlich. Nachstehend folgt ein Überblick über die einzelnen Projektitel aus den fünf Programmbereichen.



Überblick über die Programmbereiche, Projektgruppen und Projekte

1. THEMATISCHE DATENBANKEN UND BERICHTE	3. REGELMÄSSIGE BERICHTE
1.1 Sozio-ökonomische Daten 1.1.1 Daten-Kooperation mit Eurostat 1.1.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen 1.2 Umweltbelastungen 1.2.1 Luftemissionen 1.2.2 Abfall 1.2.3 Chemikalien 1.2.4 Einleitungen in Gewässer 1.2.5 Verschmutzung von Böden 1.3 Umweltzustand und -qualität 1.3.1 Luftqualität 1.3.2 Wasserqualität und Wasserressourcen 1.3.3 Zustand von Flora, Fauna und Biotopen 1.3.4 Zustand der Böden 1.3.5 Bodenbedeckung 1.3.6 Küsten- und Meeresumwelt 1.3.7 Lärm	3.1 Der Fünfjahresbericht 3.1.1 EU98 Umweltzustandsbericht 3.1.2 Zustand und Perspektiven der Umwelt in Europa 3.2 Regelmässige indikatorbezogene Berichte 3.2.1 „Environmental Signals“-Berichte
2. INTEGRIERTE BERWERTUNG	4. UNTERSTÜTZUNG DES BERICHTSSYSTEMS
2.1 Umweltfragen 2.1.1 Luftqualität und Ozon 2.1.2 Klimaveränderungen 2.1.3 Belastung der Gewässer 2.1.4 Eutrophierung 2.1.5 Versauerung 2.1.6 Veränderungen in der biologischen Vielfalt 2.1.7 Chemikalienbelastung 2.1.8 Gesundheit 2.1.9 Bodendegradation 2.1.10 Abfallwirtschaft 2.2 Regionale Bewertungen 2.2.1 Mittelmeerraum 2.2.2 Integriertes Küstenzonenmanagement 2.2.3 Verkehr TEN SEA 2.2.4 Landschaft 2.2.5 Städtische Gebiete 2.3 Sektoren und Instrumente 2.3.1 Verkehr 2.3.2 Landwirtschaft 2.3.3 Energie 2.3.4 Tourismus 2.3.5 Industrie 2.3.6 Private Haushalte 2.3.7 Instrumente 2.4 Verbreitung von Forschungsergebnissen und neue Umweltfragen 2.4.1 Forschung und Umweltinformationen 2.4.2 Neue Umweltfragen	4.1 Szenarien, Methodik, Leitlinien 4.1.1 Integrierte Umweltbewertungen 4.1.2 Szenarien und zukunftsorientierte Analyse 4.1.3 Leitlinien für die Umweltberichterstattung 4.1.4 Rechtliche Basis für die Berichterstattung (EU-Rechtsvorschriften und multilaterale Abkommen) 4.2 Daten- und Informationsmanagement 4.2.1 EIONET-Datenstrom 4.2.2 EUA-GIS-Supportsystem 4.2.3 Datenbank-Management 4.3 Öffentlicher Zugang zu Umweltinformationen – Referenzzentrum 4.3.1 Verzeichnis der EUA/EIONET- Informationsressourcen 4.3.2 Die EUA-Website: Das Tor zum Referenzzentrum 4.3.3 Zugang zu den allgemeinen und den thematischen Datenbanken 4.3.4 Tor zu anderen Informationsdiensten - GELOS, Envirowindows 4.4 Institutionelle Vernetzung usw. 4.4.1 EIONET und Zusammenarbeit mit Drittländern (Europäische Themenzentren – ETC, innerstaatliche Anlaufstellen – NFP, nationale Referenzzentren – NRC) 4.4.2 Europäische Kommission (GD XI, andere GD, GFS, Eurostat) 4.4.3 Rat, Parlament, Wirtschafts- und Sozialausschuß, Ausschuß der Regionen 4.4.4 Internationale Organisationen 4.4.5 NRO (Wirtschaft und Umwelt)
	5. SERVICE UND NETZINFRASTRUKTUR
	5.1 Informations- und Vernetzungstechnologien 5.1.1 IT-Kapazität 5.1.2 Telematikkapazität 5.1.3 Entwicklung von IT-Anwendungen 5.2 Informationskapazität und Dienste 5.2.1 Veröffentlichung 5.2.2 Vertrieb und Marketing 5.2.3 Bekanntgabe von Umweltinformationen 5.2.4 Bibliothek und Informationsdienste

Budgetäre Aspekte

Da zwischen Initiierung, Konzipierung und Implementierung eines Projektes i.a. mehrere Jahre liegen, ist die Arbeit der EUA zum größten Teil in einer mehrjährigen Perspektive zu sehen. Die Agentur arbeitet nach einem Mehrjahres-Arbeitsprogramm. Infolgedessen ist es nur konsequent, wenn die Agentur auch über einen Mehrjahres-Haushalt verfügt, um den langfristigen Charakter ihrer Arbeit zu unterstreichen.

Die EUA hat ihre Tätigkeit mit einem bescheidenen Haushalt und einer geringen Zahl von Mitarbeitern begonnen. Die Zuständigkeiten und damit das Budget sollten über die Jahre allmählich anwachsen, um dem Auftrag der Agentur entsprechen und dem Bedarf der Hauptabnehmer gerecht werden zu können. Die Auswirkungen dieser Budgetbegrenzung machten sich erstmals 1998 bemerkbar, als der knappe Haushalt die vorzeitige Beendigung verschiedener Projekte erforderlich machte. Der Jahreshaushalt 1998 in Höhe von 16,8 Mio. EURO bedeutete gegenüber dem Haushalt 1997 real einen Rückgang der für die Außenaktivitäten der Agentur zur Verfügung stehenden Mittel. Der Jahreshaushalt für 1999 sieht 18,1 Mio. EURO bei einem Mitarbeiterstab von 68 Personen in der Zentrale der EUA in Kopenhagen vor. Eine gründliche Analyse der Erfahrungen der ersten Jahre macht eine Schätzung der Ressourcen möglich, die für eine vollständige Umsetzung des Auftrags der Agentur, wie er in der Verordnung des Rates Nr. 1210/90 enthalten ist, benötigt werden.

Das Mehrjahres-Arbeitsprogramm ist auf der Grundlage eines Mindestszenarios für die

Entwicklung der Agentur entsprechend den Arbeitsanforderungen aus der Gründungsverordnung aufgestellt worden. Dieses Szenario erfordert für die nächsten 2-3 Jahre einen jährlichen Haushalt von 18-20 Mio. EURO mit einer Aufstockung auf 23 Mio. EURO in den weiteren Jahren der Laufzeit des Programms. Dies ermöglicht die Fortsetzung einer ausgewählten Anzahl von Kernprojekten, die auch schon in den ersten Jahresarbeitsplänen hohe Priorität hatten, erlaubt aber in anderen wichtigen Fragen nur eine mäßige Entwicklung.

Das Mehrjahres-Arbeitsprogramm ist so flexibel konzipiert, daß weitere Prioritäten gesetzt werden können, wenn zusätzliche, über die Schätzungen im Mehrjahres-Haushalt hinausgehende Mittel erschlossen werden sollten. Diese Flexibilität wird bei direkten Verhandlungen mit wichtigen Datennutzern über Möglichkeiten zur Finanzierung und Durchführung zusätzlicher Aktivitäten durch die Agentur genutzt werden.

Eine Erweiterung des Aufgabenkatalogs und eine Aufstockung des Personalbestandes, um dem wachsenden Bedarf zu entsprechen und ein breiteres Spektrum an Tätigkeiten zu bewältigen, hat Konsequenzen für den Haushalt. Um es konkreter zu sagen: Um solche Fragen wie eine begleitende Unterstützung für den Prozeß der EU-Erweiterung, die Ausdehnung der Berichterstattung auf ganz Europa und die Einbeziehung von Umwelterfordernissen in andere Politikbereiche in Angriff nehmen zu können, wird die Agentur zusätzliche, über die im Mehrjahres-Arbeitsprogramm genannten hinausgehende Mittel benötigen.